

„RESPEKT VEREINT!“

## START DES SSB-PROJEKTS GEGEN DISKRIMINIERUNG

Diskriminierungen – sei es u.a. wegen der Hautfarbe, wegen des Geschlechts, wegen der Religion - kommen im Alltag und auch auf dem Sportplatz vor. Doch wie kann ein Sportverein dem am besten entgegenreten? Welche Maßnahmen können helfen? Wie kann er zeigen, dass es bei ihm keinen Platz für Diskriminierung gibt?

Mit dem neuen Projekt und der Auszeichnung „Respekt Vereint!“ sensibilisiert der Stadtsportbund die Sportvereine und ermutigt sie dazu, sich mit dem Thema „Diskriminierung“ auseinanderzusetzen und ein gemeinsames Zeichen gegen jegliche Form der Diskriminierung zu setzen.

Projektinitiatoren und -mitwirkende Michael Rabe, SSB-Vizepräsident, Ulf Jürgensen, Schulleiter der BBS 2, Thorben Steguweit, TKH, und Anne Nyhuis, SSB, haben uns einige Fragen beantwortet.

*Wie ist die Idee des Projektes entstanden?*

**Rabe:** Ausgangspunkt für die Idee war ein realer Anlass. Nach dem Anschlag in Hanau am 19. Februar 2020 demonstrierten kurz danach auch in Hannover ca. 2.200 Menschen gegen Rassismus. Einer der Redner war der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, der alle Teilnehmer aufforderte, „dass Menschen aufstehen müssten gegen Rassismus“.

**Jürgensen:** Im Bereich der Schule gab es bereits ein Projekt, bei dem es nicht nur um Rassismus, sondern um jede Form von Ausgrenzung, Ablehnung und Extremismus geht. Wir, Michael Rabe und ich, dachten gemeinsam, es sollte doch möglich sein, eine solche Idee im Bereich des Sports umzusetzen. Wir fanden Partner und entwickelten zusammen das stadtweite Projekt „Respekt Vereint!“

*Warum ist es notwendig, Sportvereine auf das Thema Diskriminierung aufmerksam zu machen und sich sichtbar dafür einzusetzen?*

**Rabe:** Sportvereine sind ein Abbild der Gesellschaft. Es kommen in die Vereine Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen. Es ist ja nicht so, dass jeder gleich Verständnis für Menschen hat, die sich anders kleiden, anders aussehen, anders sprechen, eben anders sind, als „Mensch“ es aus der eigenen Familie und der eigenen Erziehung kennt. Insofern wollen wir Unterstützung anbieten, sich auch und gerade in den Sportvereinen mit diesem Thema zu beschäftigen.

*Was hat der Verein davon, sich an dem Projekt zu beteiligen?*

**Steguweit:** Die Vereine können zeigen, dass sie sich für ein Miteinander, auf Basis gemeinsamer Werte und der Anerkennung eines jeden Individuums einsetzen und dies die Kultur des jeweiligen Vereins ist. Es gilt der Gedanke des Mit- statt Gegeneinanders und das soll gestärkt werden.

**Jürgensen:** Es geht uns somit um die „Innen-“ im Verein sowie um die „Außenwirkung“ gegenüber u.a. Eltern oder auch in Bezug auf Neumitgliedschaften.

*Bewerbungsschluss für Vereine ist der 15. April 2021.*

Kooperationsprojekt mit:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## SPORTENTWICKLUNG

**Vereine müssen sich für das Projekt „Respekt Vereint!“ bewerben. Es gibt eine Projektphase sowohl in 2021 als auch in 2022 mit einer anschließenden Auszeichnung. Wie unterstützt und begleitet der SSB die nominierten Sportvereine?**

**Nyhuis:** Der SSB und die Projektgruppe „Respekt Vereint!“ sollen und werden unterstützend, fördernd und Rat gebend an der Seite der Vereine stehen und das bestehende Netzwerk all denjenigen zur Verfügung stellen, die sich an diesem Projekt beteiligen bzw. damit identifizieren. Darüber hinaus werden wir Fortbildungen und Workshops für die im Verein Tätigen anbieten.

**Welche Wirkung erhofft sich der SSB von dem Projekt?**

**Rabe:** Es geht insbesondere um den Zusammenhalt der Gesellschaft und die Stärkung des sozialen Engagements innerhalb der Vereine. Wir wollen keine Spaltung in „die und wir“. Wenn wir dazu einen Teil beitragen könnten, dass wir alle Menschen respektieren, wäre viel erreicht.

**Ist das Projekt „Respekt Vereint!“ nachhaltig angelegt?**

**Rabe:** Wir wünschen uns, dass viele Vereine sich zu einer Teilnahme ermutigt fühlen. Wir seitens des SSB können eine Anregung geben - die Umsetzung erfolgt aber im Verein. Solange Interesse besteht, werden wir die Vereine unterstützen.

**Steguweit:** Darüber hinaus haben wir mit Carlotta und Malik zwei Botschafter für die Idee begeistern können, die sich seit Jahren für respektvollen Umgang einsetzen und bereit sind diesen Weg mit uns zu gehen. Mit dem LSB stehen wir im engen Kontakt. Hinter dem Projekt steht zudem ein Team, das sich sehr gut ergänzt.

„Das Projekt Respekt Vereint!“ ist ein vielversprechendes Pilotprojekt, das Sportvereine würdigt, die sich klar gegen Rassismus, Extremismus und Diskriminierung positionieren.

Vor allem an den Orten der Begegnung und der Gemeinschaft, wie den Sportvereinen, ist rücksichtsvolles und solidarisches Handeln von sehr großer Bedeutung! Das Projekt ist dahingehend ein Wegweiser für mehr Toleranz und Aufmerksamkeit im Sport und in unserer Gesellschaft.“



Malik Diakité,  
Botschafter Respekt Vereint!  
Leichtathlet, Hannover 96

↑

Foto:

T. Flatemersch

„Sportvereine und -verbände stehen in der Verantwortung, ein Umfeld zu schaffen, das für alle Menschen einladend ist. Das heißt, dass auch für Rassismus kein Platz sein darf. Solange ich mich zum Beispiel regelmäßig für meine Hautfarbe rechtfertigen muss, ist der Sport kein Ort, an dem ich mich gerne aufhalte. Wenn wir wollen, dass Sportvereine auch für BIPoCs\* attraktiv sind, müssen wir anfangen, rassistischer zu sein. Das bedeutet konkret, sich mit Rassismus auseinandersetzen, verstehen was genau Rassismus ist und auch eigene rassistische Denkmuster anzuerkennen und zu verändern. Gleiches gilt natürlich auch für andere Formen von Diskriminierung!“



Carlotta Nwajide,  
Botschafterin Respekt Vereint!,  
Ruderin, Deutscher Ruderclub

\*Black, Indigenous, People of Color

↑

Foto:

Y. Schurwanz, Rudern.de

## KONTAKT

Anne Nyhuis  
Sportreferentin Bildung/  
Sportentwicklung  
T 0511 1268-5306  
a.nyhuis@ssb-hannover.de